

harmonie -aktiv

Zeitschrift für Problemschach

Heft 120, July 2014, Jahrgang 28



L'udovit Lehens Atelierwohnung in Petržalka/Bratislava

<http://www.problemschach.de/harmonie>

Inhaltsverzeichnis

L'udovít Lehen *3.6.1925 †12.5.2014	151
Paul Valois *6.3.1946 †15.5.2014	152
Zum 10. Todestag von Alois Johandl (*30. 6. 1931 †9. 7. 2004)	154
Informalturniere <i>harmonie-aktiv</i>	155
Urdrucke	155
Lösungsbesprechungen	159
Informalturniere Schach-Aktiv	163
Preisbericht Selbstmatts 2012/13	163
ASymmetrische Reminiszenzen	167
Die Brüder Knoire in der Schachgeschichte	167

Herausgeber:

Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden; harmonie8x8@gmail.com

Mitarbeiter:

Wilfried Seehofer, Heilwigstr. 63, D-20249 Hamburg; seehofer@t-online.de
Frank Richter, Trinwillershagen

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Artikel und andere Beiträge an:

harmonie8x8@gmail.com (Bevorzugte Formate: \LaTeX , Popeye-Ein/Ausgabe, ASCII)

Abonnements:

Per Email bzw. im Download: kostenfrei;
im Postversand (6 Hefte): 30 EUR, Zahlungen auf Konto 1093004 (T. Linß) bei der Commerzbank Dresden (BLZ 85040000), bzw. BIC COBADEFFXXX, IBAN DE75 8504 0000 0109 3004 00

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de/harmonie>

L'udovít Lehen *3.6.1925 †12.5.2014

Eine weitere große Problemschachpersönlichkeit ist von uns gegangen.

L'udo Lehens große Liebe galt der Malerei. Das Bild auf unserer Titelseite gestattet uns einen Blick in seine Atelierwohnung. Einige seiner Werke finden sich in der Slowakischen Nationalgalerie in Bratislava. Im Rahmen eines politisch motivierten Prozesses wurde er 1962 zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Das Urteil wurde während des Prager Frühlings aufgehoben und L'udo Lehen rehabilitiert.

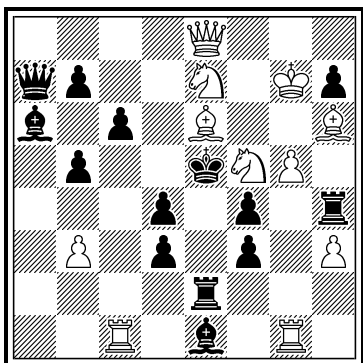
Zum Problemschach kam L'udo erst im „hohen“ Alter von über 50. Sein Spezialgebiet – wie bei vielen Slowakischen Problemisten – waren Zweizüger (sowohl orthodox als auch mit Märchenelementen), die Buchstabenthemen zeigen. Aber auch eine Reihe Hilfsmatts hat er komponiert. Viele seiner Werke entstanden als Gemeinschaftsaufgaben. Die FIDE ehrte ihn 2005 mit der Verleihung des Titels eines FIDE-Meisters.



Im Sommer 1990 – also vor fast einem Vierteljahrhundert – hatte ich, neue Reisefreiheiten nutzend, auf dem Rückweg von München und Wien über Bratislava Gelegenheit, L'udo kennenzulernen. Zusammen mit meinem Gastgeber Peter Gvozdják verbrachten wir einen Abend bei L'udo in seiner alten Atelierwohnung, die zwischenzeitlich einem Neubau weichen musste. Später am Abend stieß auch Bedrich Formánek zu unserer Runde. So wurde es ein Treffen, dass mir – wie L'udo Lehen – unvergesslich bleibt.

TLi

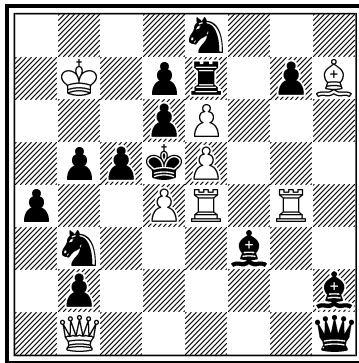
I L'udovít Lehen Peter Gvozdják Pravda 23.11.1990 2. Preis (1990/91)



#3

C+ (11+14)

II L'udovít Lehen Juraj Brabec 7238. Československý Šach 8/1987 1. Preis



h#2 3.1;1.1

C+ (8+14)

I: 1.Ld7? (2.Sg8 Kd5 3.Sf6#) Db8/Lb4/T:h6 2.Sc8/S:c6/Sg6 Kd5 3.Sb6/S:b4/S:f4#, 1.– Lc3!, 1.Lf7! (2.Sc8 K:f5 3.Sd6#) Db8/Lb4/T:h6 2.S:c6/Sg6/T:h6 K:f5 3.S:d4/S:h4/S:h6# – 2×4-Drohform-Lačný und Siers-Batterie.

II: 1.L:e5 Dd3 2.L:d4 Tg5#, 1.S:d4 Lg8 2.S:e6 Dd3#, 1.T:e6 Tg5 2.T:e5 Lg8# – Zyklus der weißen Züge mit schwarzen Linienöffnungen und Selbstfesselungen.

L'udovít-Lehen-Gedenkturnier für Zweizüger mit beliebigen Märchenfiguren und -bedingungen. Einsendungen an Juraj Brabec, Svetlá 1, SK-811 02 Bratislava, Slowakei, bzw. brabec@brabec.sk. Einsendeschluss: 31. 12. 2014. Preisrichter: Wassil Djatschuk.

Paul Valois *6.3.1946 †15.5.2014

Am 15. Mai 2014 versandte Brian Stephenson folgende E-Mail:

Hello All

Has anybody been in contact with Paul over the last few days?

A few weeks ago, when he visited me to update the subscriber list, he had cuts and bruises on his face. He said that he had had a fall in the street, caused by a giddy spell. He otherwise seemed his normal self. I asked if he had seen a doctor and he replied very strongly that he hadn't. I left the matter there.

On 10th May a few of us got this email from Paul.

„I am sorry that I have cancelled my trip to Montenegro, having suffered a second bad fall in a month. Can somebody collect a 2014 Problemist sub from Wilfried Neef (Germany, 30 euros) who was anxious to pay me cash at the WCSC, please?“

Given what he had already told me, this was worrying. I emailed him, but got no reply. There is no answer to his phone and I have left messages. He has not replied to my emails, in the last of which I asked him to contact me as I was worried.

I have today contacted hospitals in Leeds, but he is not currently registered as a patient.

Does anybody know anything about any other trip that he may be making to explain his apparent absence? Any suggestions about what to do next? Am I just paranoid?

with best wishes

Brian Stephenson

„Giddy spell“ bedeutet „Schwindelanfall“ – kein gutes Zeichen! Leider bewahrheiteten sich Brians Befürchtungen aufs Schlimmste. Zunächst empfahl ihm David Friedgood noch am selben Tag:

Hi Brian,

I suggest you phone the police immediately giving his address.

Ive just phoned Paul and got his answering machine.

David

Einen Tag später antwortete Brian:

Hello All

I am afraid that I am the bearer of very bad news. The police have just called round to tell me that Paul is dead. They forced entry to his house and found him dead from natural causes. That is all I know so far. They do need the name of his next of kin, so if anybody has any information about that, could they let me know as soon as possible, please so that I may pass it on? Please do forward this email to those I have forgotten to copy in. I shall be out tonight, though I shan't be able to concentrate on our promotion play-off match at the chess club. Paul had already sent out the starter round, so I shall have to send out a correction PDQ. I shall also post a notice on the website tomorrow. If anybody has any words they want me to include, please do send them on.

with best wishes

Brian Stephenson

Paul Valois war am 15. Mai 2014 offenbar einer weiteren Schwindelattacke erlegen. Diese Nachricht traf mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel, hatte ich Paul doch noch einen Monat zuvor in Newcastle (upon Tyne) beim diesjährigen „Residential Weekend“ der „British Chess Problem Society“ frisch und munter erlebt. Die Wochenendtreffen der BCPS waren der häufigste Anlass, mich mit Paul auszutauschen, aber

auch niederländische Treffen in Nunspeet, gelegentlich Schwalbe-Treffen (ich erinnere mich noch gut an Traunstein) und früher auch Andernach-Treffen, die er zuletzt aber mied (die meisten FIDE-Treffen wiederum „mied“ ich).



Paul Valois (mit David Gurgendise, PCCC Kreta 2010)

Berichte über FIDE-Treffen sowie seine Buch-Rezensionen zeugen von seiner Belesenheit und umfassenden Bildung. Als ich ihn einmal fragte, wie denn der normale Engländer „Brecht“ ausspreche, sagte er ohne zu zögern den Namen zwar mit englischem „r“, aber mit perfektem „iCH“-Laut, so als wäre das das Normalste der Welt für einen Engländer. Pauls Humor war hintergründig und subtil, nicht der laute Brüller, sondern fein und – naja, so britisch eben, wie wir Kontinentaleuropäer uns britischen Humor vorstellen. Niemals hörte ich Schärfe oder Häme in seinen witzigen Bemerkungen und geistreichen Beobachtungen.

Ich hatte sozusagen auch dienstlich mit Paul zu tun, war er doch „mein“ erster „Editor“ („Schriftleiter“ klingt einfach zu deutsch), der mir 1992 die Spalte für die „Selected Moremovers“ im „Problemist“ antrug. Erste grobe Fehler von mir (z.B. „row“ statt „rank“) hat er immer mit einem freundlichen und geduldigen Hinweis verbessert, kleinere stillschweigend und die ein oder andere (für englische Ohren) unfreiwillig skurrile Formulierung einfach durchgehen lassen. Nie gab es hier irgendwelche Reibereien – die Zusammenarbeit funktionierte reibungslos. (Das gilt natürlich ebenso für seine Nachfolger, John Rice und aktuell David Friedgood!) An dieser Stelle Pauls Verdienste für den „Problemist“ und die BCPS sowie seinen Einsatz für Selbstmatts und Studien hervorzuheben hieße wahrlich Kohlen nach Newcastle zu tragen.

Neben dem Schach teilte ich noch eine andere Leidenschaft mit Paul: Fußball. Bei einem der beiden ersten „Residential Weekends“ in Schottland (Paisley 1995 oder 1996) hatte Brian Edwards die Idee, den Besuch eines Fußballspiels vor Ort zu organisieren. Das muss Paul dazu angeregt haben, seinerseits bei späteren Treffen den Besuch eines nahegelegenen Fußballspiels anzubieten – wobei ich lange Zeit der einzige Interessent war. In den letzten Jahren stieß Christopher Jones als Dritter im Bunde dazu. Unsere gemeinsame Fußballleidenschaft bescherte uns so manch herrlichen Samstagnachmittag! Dies vorausgeschickt wird Pauls letzte E-Mail an mich verständlich, die ich hier zum Gedenken nachdrucke (Christopher, der erwähnt wird, ist damit einverstanden):

Dear Jorg,

Sunderland, who looked doomed to relegation when we saw them, have made a miraculous recovery in the last few weeks and are safe with one match to go. Cardiff City, Fulham and Norwich will go down. Everton had a chance of finishing 4th, but slipped up. So, Arsenal 4th (Champions League for the 17th year running) and Everton 5th (Europa League). Last night, Manchester City beat Aston Villa 4-0, and are now 2 points ahead of Liverpool with a game to go (home to West Ham on Sunday).

Christopher Jones suffered a disaster when his team Bristol Rovers were relegated from

Ich habe Paul immer als einen angenehm zurückhaltenden, bescheidenen, rücksichtsvollen, zuvorkommenden und feinfühligem Charakter erlebt. Einmal geriet er in Versuchung, den während einer „Mini-Lecture“ Eingeschlafenen (nein, nicht während einer der meinen) zu fotografieren, nahm sich aber selbst zurück und Abstand von dem „reizvollen“ Motiv. Nicht jeder hätte hier auf einen Fotoschuss verzichtet... Paul hatte bei aller Dezenz auch einen guten Blick für Details. Legendar ist sein Report im „Problemist“ über Colin Russ' Frühstücksgewohnheit, Speck mit Essig zu „würzen“. Viele seiner

League 2 on goal difference. Rovers have been in the League since 1920, but now slip down to the 5th tier (Conference Premier). I haven't dared to raise the matter with Christopher!

Paul

Pauls Scheu, Christopher auf die Bristol Rovers anzusprechen, zeugt einmal mehr von seinem großartigen Feingefühl. Die E-Mail datiert vom 8. Mai – eine Woche später war Paul tot. Er hatte sich fest vorgenommen, das diesjährige Schwalbe-Treffen in Dresden zu besuchen, und ich versprach ihm, nach einem in erreichbarer Nähe ausgetragenen Spiel Ausschau zu halten (idealerweise ein Heimspiel der soeben abgestiegenen SG Dynamo Dresden). Ich bin unendlich traurig, ihm dieses Vergnügen nun nicht mehr und nie mehr bereiten zu können. . .

Jörg Kuhlmann, Köln

Paul war einer jener unermüdlichen Schaffer im Hintergrund, deren Tätigkeit erst dann die ihnen gebührende Würdigung findet, wenn sie nicht mehr unter uns weilen: langjähriger General editor beim *The Problem* und editor der Selbst/Reflexmattabteilung, Präsident und Schatzmeister der BCPS, britischer Deligierter bei der PCCC und deren Sekretär. ausgewählte Studien, Übersetzer. Er war Stammgast auf vielen Problemschachtreffen – natürlich den residential weekends der BCPS, aber auch in Andernach, auf PCCC-Tagungen, vor knapp zwei Jahren war er sogar Gast bei der Schwalbe-Tagung in Traunstein.

Als Komponist ist Paul weniger in Erscheinung getreten, hat aber einige Aufgaben (insbesondere Selbst- und Reflexmatts) hinterlassen. Eine bleibende Erinnerung ist für mich ein kleines nordenglisches Treffen im Dezember 1993 in Whitley Bay bei Mark Ridley, auf dem die nachfolgende kleine Gemeinschaftsarbeit entstand.

TLi

II Torsten Linß

Mark A. Ridley

Brian D. Stephenson

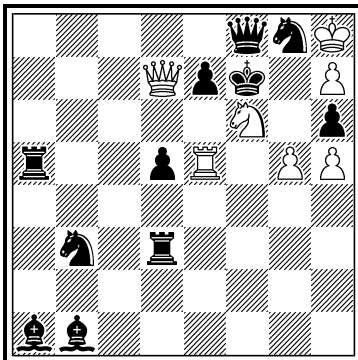
Paul S. Valois

The Problemist 1994

I Paul S. Valois

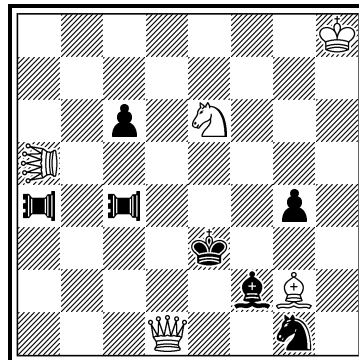
Gazeta Czestochowska 1972

2. Preis



s#2

C+ (7+11)



#2

C+ (5+7)

Echecs sentinelles

♙=Leo, ♘=Pao

I: 1.Tf5! (2.h:g8=D,L+ D:g8#) L:f6+
2.T:f6+ S:f6#, 1.- Sd4 2.S:g8+ S:f5#,
1.- Tc3,d4 2.Se4+ Sf6#, 1.- d4
2.Sd5+ Sf6# , 1.- D~ 2.h:g8=D+
D:g8#

II: 1.Dc2! (2.Dd3[+wBc2]#)
1.- Paf4/PAe4/PAd4/PAc5[+sBc4]
2.LEg5/LEe5/LEc5/LEb6[+wBa5]#,
1.- PAc3,b4[+sBc4] 2.Dd2[+wBc2]#

Zum 10. Todestag von Alois Johandl (*30. 6. 1931 †9. 7. 2004)

Am 9. Juli 2014 jährt sich zum 10. Mal der Todestag von Alois, ein Anlass, um des Freundes, der mich seit 1959 auf meinem problemschachlichen Werdegang begleitet hatte, zu gedenken. Als legitimer Nachfolger von Hans Lepuschütz und Stefan Schneider führte Alois den österreichischen Zweig des logisch-neudeutschen Mehrzügers von 1960-80, und nach einer schöpferischen Pause ab etwa 1990, zu ungeahnter Blüte. Einmalig war die Bandbreite seines Schaffens, die sich von tiefgründigen strategischen Manövern bis zu kleinen lockeren Rätselstücken für Partierspieler und Gelegenheitslöser erstreckte. Allen seinen Kompositionen waren jedoch die Eigenschaften Ästhetik und Ökonomie gemeinsam. Alois hatte den Ehrgeiz, in Schachzeitungen bzw. -rubriken auf allen 5 Kontinenten Urdrucke zu

publizieren. Dies war in den Jahrzehnten vor dem Siegeszug des weltumspannenden Internet ein oft sehr mühsames und zeitraubendes Unterfangen.

Auf S. 43 des im Friedrich Chlubna Verlag Wien im Jahr 2001 erschienenen Sammelbandes Dreiklang von Chlubna/Johandl/Wenda schrieb Alois zu diesem Thema u.a.:

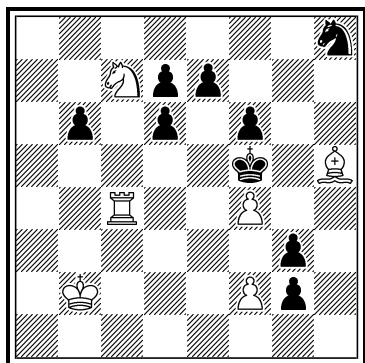
... Durch das Problemschach fand ich die Möglichkeit mein Fernweh indirekt auszuleben, indem ich meine Stücke in aller Welt veröffentlichte... Das ermöglichte es zum Weiteren, viele gleichgesinnte (-Brief-)Freunde kennenzulernen und mit diesen Gedankenaustausch zu pflegen...

Inklusive des FIDE-Albums 2001-03 hat Alois 59 Punkte errungen. Er war im Jahr 2004 noch voll von Energie und schachlichen Ideen. Hätte ihn nicht ein Herzinfarkt jäh aus dem Leben gerissen, wäre ihm wohl spätestens mit dem Album 2007-09 der IGM-Titel sicher gewesen.

Alois Johandl

Alma-Ata Smena 1964

1. Preis



#7

C+ (6+9)

Zur Erinnerung möchte ich aus dem weit über 500 Probleme umfassenden Lebenswerk eine 50-jährige Aufgabe herausgreifen, die im fernen Alma Ata (heute Almaty), im heutigen Kasachstan, ihre Urdruckquelle fand. Das gezeigte Springerpendel wirkt heute wohl vertraut, vor einem halben Jahrhundert gehörte es aber zum Qualitätsmerkmal der exquisiten Mehrzüger-Spezialisten.

1.f:g3? (2.g4#) g1=T/D!, 1.Se8! (2.Sg7#) Ke6 2.Sg7+ Kd5 3.Kb3 (4.Lf3#) g1=S (3.- e5?) 4.Se8 (5.Sc7#) Ke6 5.Sc7+ Kf5 6.f:g3 ~ 7.g4# – Holst-Umwandlung, erzwungen durch Königspendel, ganz im damals üblichen Stil.

Wien, im Mai 2014

Klaus Wenda

Informalturniere *harmonie-aktiv*

Urdrucke

Preisrichter 2014. #2: Hubert Gockel, #3-4: Franz Pachl, #n: Rupert Munz, s#: Hartmut Laue, h#: Ulrich Ring, Märchen: Georgi Jewsejew, Retros: Bernd Gräfrath (2013/14).

Lösungen und Kommentare: bis 20. 9. 2014 an den entsprechenden Bearbeiter.

Orthodoxe Probleme und Selbstmatts. (Wilfried Seehofer, seehofer@t-online.de) Liebe Löser, nach längerer Zeit wieder ein Lebenszeichen aus der Schweiz! In der 2036 werden alle Verführungen von derselben Figur ausgeführt. Zuvor serviert uns Meister Ahues noch einen Pseudo-Le Grand. Der Schwerpunkt liegt aber (wie so oft) bei unseren inhaltsreichen Mehrzügern. Ich freue mich, Herrn P. Hoffmann wieder in unserem Autorenkreis begrüßen zu können. Seine 2045 dürfte nicht ganz leicht zu lösen sein. In der 2048 sei verraten, dass das einzügige Satzspiel auch am Ende der Lösung vorkommt. Viel Vergnügen und vergessen Sie bitte das Kommentieren nicht!

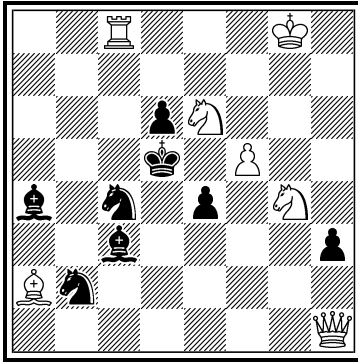
Hilfsmatts, Märchenschach und Retros. (Torsten Linß, harmonie8x8@gmail.com)

Auch ich kann Ihnen wieder anspruchsvollen Lösestoff bieten, wobei sich die Hilfsmattserie so gehaltvoll wie lange nicht mehr präsentiert. Etwas durchwachsener geht es bei den Märchen weiter. Unser

obligatorisches Küstenretro kommt diesmal nicht aus Groß Rönnau sondern aus Hamburg und kommt zudem ohne Anticirce aus. Viel Spaß/Spass beim Lösen, Kochen und Kommentieren!

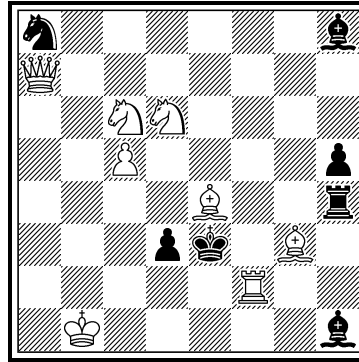
Erklärungen der Märchenfiguren und -bedingungen unter <http://www.dieschwalbe.de/lexikon.htm>

2035 **Herbert Ahues**
Bremen



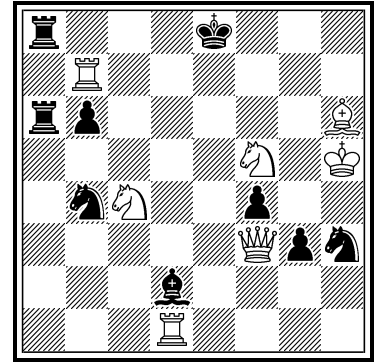
#2v C+ (7+8)

2036 **Andreas Schönholzer**
Kirchlindach



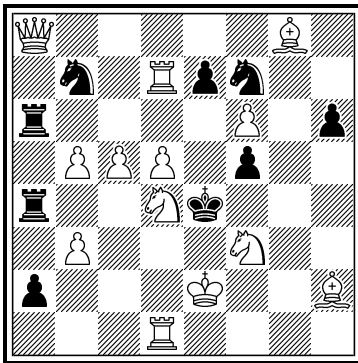
#2vvvv C+ (8+7)

2037 **Waleri Schanschin**
Tula



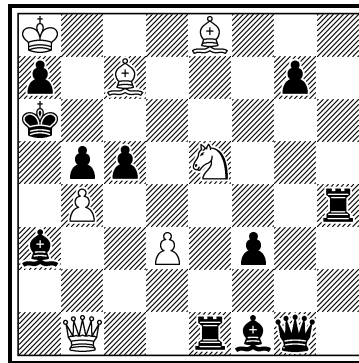
#2*v C+ (7+9)

2038 **Rainer Paslack**
Bielefeld



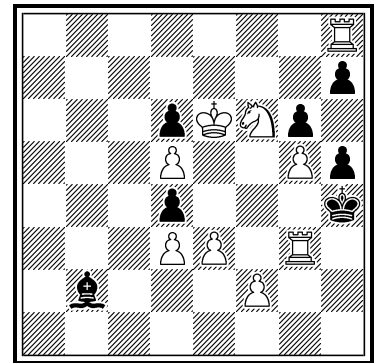
#2vv C+ (13+9)

2039 **Werner Schmoll**
Traun



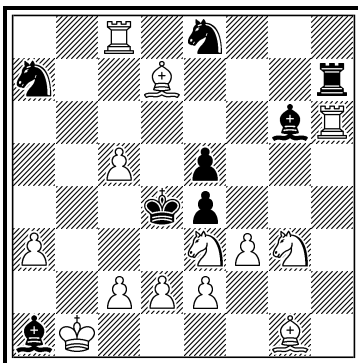
#3 C+ (7+11)

2040 **Waleri Kirillow**
Rolf Wiehagen
Juri Gorbatenko
*Serow / Kaiserslautern /
Tscheljabinsk*



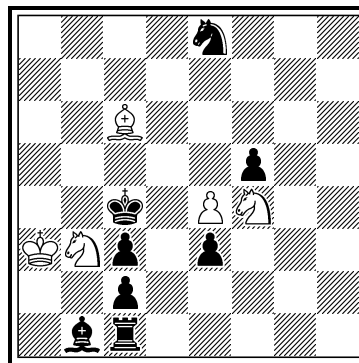
#3v C+ (9+7)

2041 **Michael Barth**
Oelsnitz



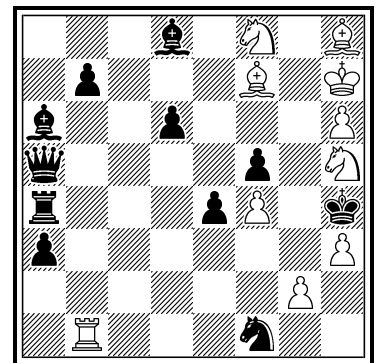
#3 C+ (13+8)

2042 **Olivier Schmitt**
La Seyne sur mer



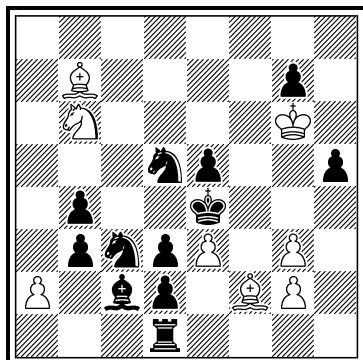
#8 C+ (5+8)

2043 **Uwe Karbowski**
Stuttgart
Wolfgang Erben zum
60. Geburtstag gewidmet



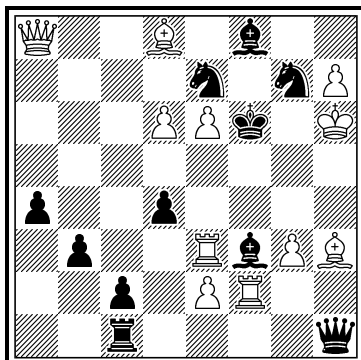
#9 C+ (10+11)

2044 Dieter Kutzborski
Wilhelmshorst



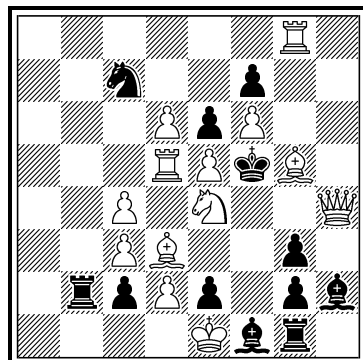
#13 C+ (8+12)

2045 Peter Hoffmann
Braunschweig



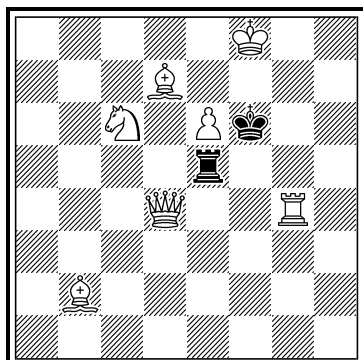
s#3 C+ (11+11)

2046 Gerald Ettl
Meitingen



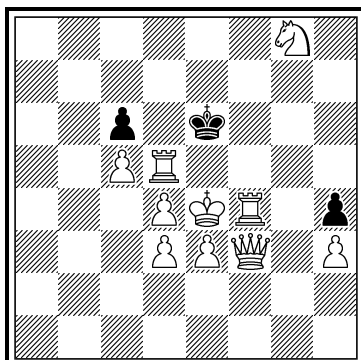
s#5 C+ (13+12)

2047 Jozef Holubec
Košice



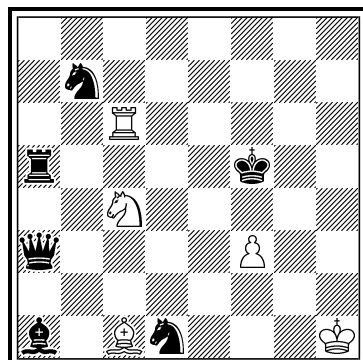
s#9 C+ (7+2)
(b) ♖d4→c5

2048 Anatoli Stjopotschkin
Tula



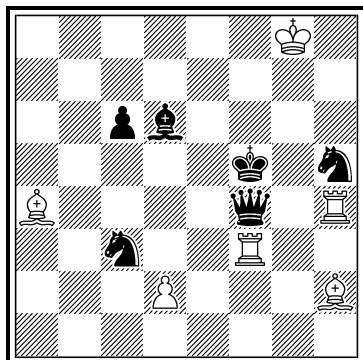
s#9* C+ (10+3)

2049 Jorge Kapros
El Palomar



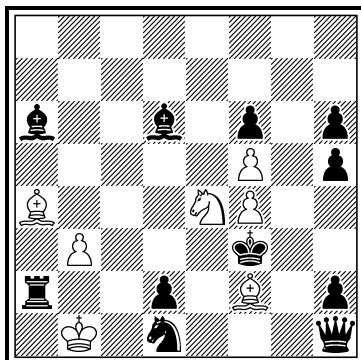
h#2 2.1;1.1 C+ (5+6)

2050 János Csák
Gyula



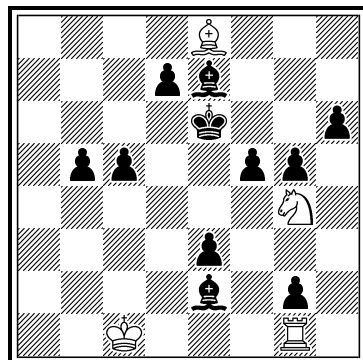
h#2 2.1;1.1 C+ (6+6)

2051 Christer Jonsson
Skärholmen



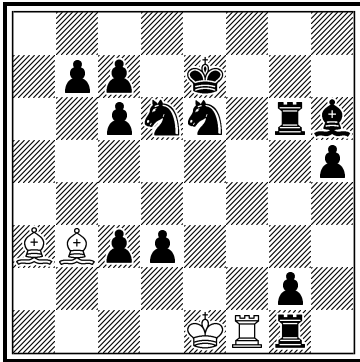
h#2.5 4;1.1;1.1 C+ (7+11)

2052 Christer Jonsson
Skärholmen



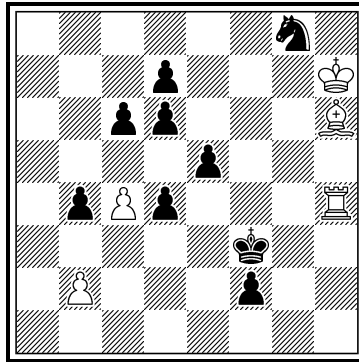
h#3 2.1;1.1;1.1 C+ (4+11)

2053 Jorge Lois
Jorge Kapros
Buenos Aires / El Palomar



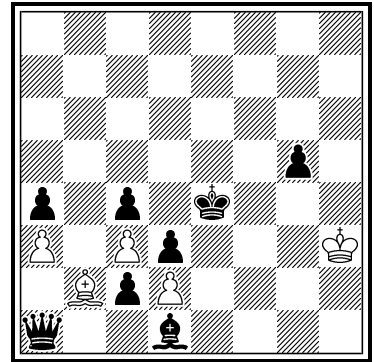
h#3 C+ (4+13)
 (b) ♔e7→g8

2054 Wasil Krishanowski
Tscherwona Sloboda



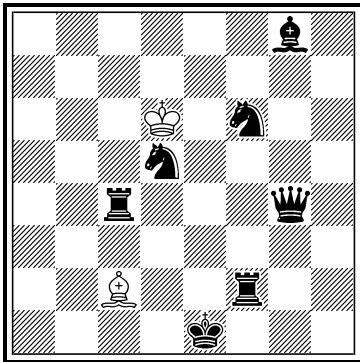
h#3.5 2;1.1;... C+ (5+9)

2055 Zlatko Mihajloski
Skopje



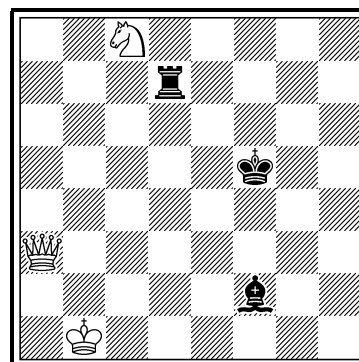
h#5.5 C+ (5+8)

2056 Mečislovas Rimkus
Kriūkai



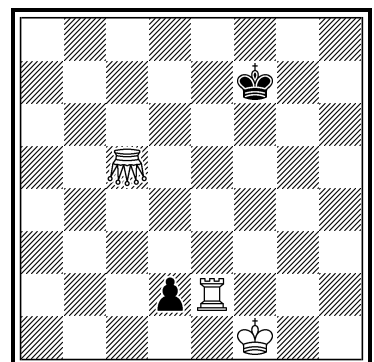
h#6.5 C+ (2+7)
 (b) ♕c2→d1

2057 Michael Schreckenbach
Dresden



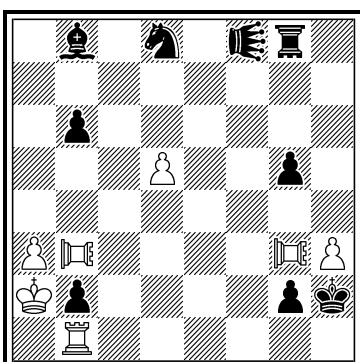
h#2 2.1;1.1 C+ (3+3)
 (b) ♖c8→f1
 Supercirce

2058 Anatoli Stjopotschkin
Tula



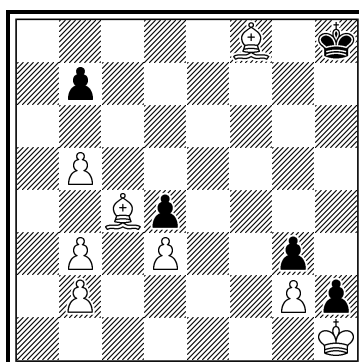
h#4 C+ (3+2)
 (b) ♖c5→b5, (c) ♖c5→e7,
 (d) ♔f1→a3, (e) ♔f1→h3
 Kölner Kontaktschach
 ♖=Grashüpfer

2059 Klaus Wenda
Wien



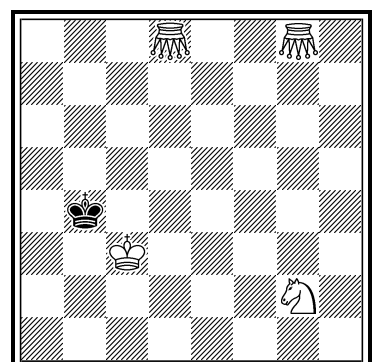
hs#4 C+ (7+9)
 (b) ♗b6→a7
 ♗=Leo, ♘=Pao
 ♙=Doppelturmhüpfer

2060 Marcel Tribowski
Berlin



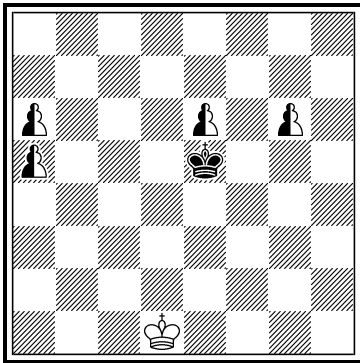
s=7 C+ (8+5)

2061 Václav Kotěšovec
Praha



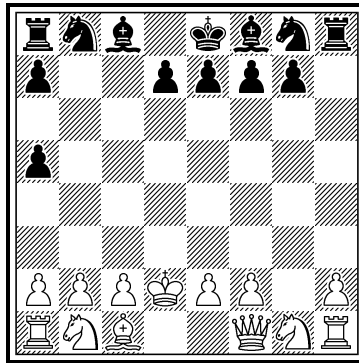
hs#10 3.1;... C+ (4+1)
 Kölner Kontaktschach
 ♖=Grashüpfer

2062 Norbert Geissler
München



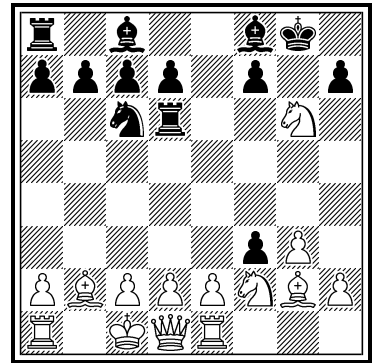
h#3.5 2;1.1;... C+ (1+1+4)
Circe Couscous

2063 Ken Seehofer
Hamburg



BP in 7.5 C+ (13+13)

2064 Paul Răican
Tulcea



BP in 16.5 C+ (14+13)
Circe Parrain, Andernachsch.

Lösungsbesprechungen

harmonie-aktiv 118, März 2014

Orthodoxe Probleme und Selbstmatts. (Wilfried Seehofer, seehofer@t-online.de)

1981 (Ahues): 1.Te7? (2.Sf6/Sf4#) Tf8! 1.Ld7? (2.Sf6#) Se5 2.Sf4#, aber 1.- Sg4! Also: 1.d4! (2.Sf4#) Le6/Tf8/Sg2 2.Sf6/Tc5/L:c4#. „Barnes (Aufspaltung einer Doppeldrohung), Pseudo-Le Grand und Thema A!“ (Autor) „Pseudo-Le Grand, routiniert vom Altmeister hingestellt!“ (MPf)

1982 (Janevski): 1.Dd6? Shg4! 1.Sc~? (2.Sb3#) T:d7! 1.Se5? (2.Sf3#) K:e4! 1.Sd6! (2.Le5#) Lg3 2.Le3#, 1.- Le6 2.S:f5#, 1.- Lb3+ 2.S:b3#, 1.- S:d7,Sfg4 2.D:d5#, 1.- Shg4 2.S:f5#. Satzspiel: 1.- f:e4 2.Le5#. „Feiner Schlüssel mit linienthematisch gekonnter Garnierung.“ (WS) „Ein Feuerwerk von Linienverstellungen und -öffnungen!“ (JB) „Fortgesetzter Angriff 2. Grades mit Drohwechsel.“ (EZ)

1983 (Schanschin): 1.Ta3? (2.Se3,D:f3#) Kf5! 1.d5? (2.Se3#) Kf5/Ld7 2.D:f3/Sd6#, aber 1.- Se6! Daher: 1.Sf5! (2.D:f3#) Kf5/T:e5 2.Se3/T:e5#. „Dombrowskis und Le Grand.“ (Autor) „Ein netter Le Grand, allerdings in der ‚einfacheren‘ Form einer K-Zug-Variante. Dafür gibt es als Zusatz eine thematische Doppeldrohung mit beiden Themamatts.“ (MPf) „Thematisch modern mit raffinierten Verführungen.“ (WS)

1984 (Handloser): 1.Tg4! (2.Lf4 und 3.Sg3#) Ta5 2.Se3+ S:e3 3.T:f3#, 1.- Tc7 2.T:f3+ e:f3 3.Se3#. „Halbfesselung diagonal mit reziprokem Wechsel der 2. und 3. Züge von Weiß“ (Autor). „Vertauschte Zugpaare in den beiden Varianten unter Ausnutzung der Halbfesselung auf der Diagonalen b1-f5 in einer schörkellosen Darstellung mit stiller Drohung. Nicht schwer, aber gut!“ (MPf)

1985 (Katschaturow): 1.Dc2! (2.Sf4+ S:f4 3.Db3#) L~ 2.Sdb4+ D:b4 3.S:b4#, 1.- Ld6 2.Lc5! (2.Sc5?) L:c5 3.Dc4#, 2.- T:c5/K:e4 3.Sdb4/Dc4#, 1.- Le7 2.Sc5! (2.Lc5?) T:c5/L:c5 3.Sb4/Db3#, 1.- Sb6/Sc3 2.S(:)c3+ Kc4 3.La2#. „Wechselnde Nowotnys auf c5.“ (ES) „Black correction, 2 Nowotnys, anti-dual moves.“ (Autor) „Nach fluchtfeldgebender Einleitung erscheint mir das mehrgradige Verteidigungsspiel des sLc5 bemerkenswert. Das weiße Springerpaar leistet dazu ganze Arbeit.“ (WS) Auch JB lobte die große Variantenvielfalt.

1986 (Nichtawitz): 1.f7? Tg7! 1.Sg3? T:g3 2.Dh1?? Also 1.Kb2!! (2.Sg3!) Tb8+ 2.Kc1 Tb1+ 3.K:b1 4.Dg2#, 2.- Tg8 3.Sg3! T:g3 4.Dh1#, 1.- Tg1 2.f7! Sf2 3.D:f4, 2.- Sf5 3.De2+ Kh3 4.Dh5#, 1.- Kg1 2.Kc1! ~ 3.Sg3! Der ideale Vorläufer von C. Gamnitzer erschien im Schach-Echo 1980 [♔c3 ♕f3 ♙c6 ♞h1 ♠a2a6b5h4h5h6; ♚h2 ♜g8 ♞h3 ♡a3a4a7b6f4h7 (10+9) #4, 1.Kd2!! (2.Sg3 ~ 3.Dg1#) Td8+ 2.Kc2! Tg8 3.Sg3. Leider gibt es einen Trial nach 1.- K:g1 2.Kc1,Kc2 und 2.Ld5.] „Verfeinerung der Gamnitzer-Vorlage in erstaunlich lockerer Weise. Restaurierung perfekt gelungen!“ (WS)! (1.Kb4,b3? Tg1!).

1987 (Kutzborski): 1.Tg7? T:h6? 2.Lg6+ T:g6 3.Th7+ Th6 4.T:h6#, aber 1.- Tb6! macht dem Weißen einen Strich durch die Rechnung. Deswegen spielt er besser 1.Te6! (2.Lg6#) Dc2 2.Te5 (3.T:g5#) Dc1/d2

3.Tc6! L:c6 4.Te6 Dc2 5.Tg6 Dc1/d2 6.Tg7 T:h6 7.Lg6+ T:g6 8.Th7+ Th6 9.T:h6#. 1.- Tg8? führt zum Kurzmatt nach 2.h7 Tb6 3.h8=D+ T:h8 4.Lg6#. „Glasklare Logik, wie von DK gewohnt.“ (MPf) „Hier verdient jeder weiße Zug ein Rufzeichen, wobei die blutig erkaufte Voraus-Liniensperre auf c6 den absoluten Höhepunkt darstellt. Denkwürdiges Agieren der weißen Schwerfiguren, in genialer Weise erdacht!“ (WS)

1988 (Karbowiak): Probespiele: 1.Se7+? Kd7 2.Sf5+ Kc6 3.Tc7+ Kd5 4.Tc5?? 1.Lg4? (2.L:e6#) T:g6! Daher vorbereitend: 1.Tc7+ Kd8 2.Tg7+ Kc8 3.Lg4! S:c5 4.Tc7+ Kd8 5.Tf7+ Kc8 6.Se7+ Kd7 7.Sf5+ Kc6! 8.Lf3+ Se4 9.Tc7+ Kd5 10.T(:)c5#. „Streng logische Schule, wie immer bei diesem Autor.“ (WAB) „Auch hier geht es logisch voran, wenn auch weniger subtil als in 1987.“ (MPf) „Absolut sehenswerte Turmschwalbe mit außergewöhnlich feinem Schwenk im 2. und 5. Zug. Nach dem 5-zügigen Vorplan wird der sK im 6. Zug an die frische Luft geholt und in hübscher Weise – quasi unter freiem Himmel – mattgesetzt. Die hervorragende Arbeit des weißen Turms erfährt im 9.Zug ihre Bestätigung.“ (WS) Dass der wL verzögert zurückschwenkt, ist ein originelles Detail!“ (EZ)

1989 (Schmitt): Probespiele: 1.Sc4? d1=D! 1.Ld3? Tf1+! 1.Sf6? L:f6! 1.Tc7+ Kd8 (wie bei Karbowiak!) 2.Tc3+! Kd7 3.Sf6+ g:f6 4.Tc7+ Kd8 5.Te7+ Kc8 6.Ld3! (7.Te8+ Kd7 8.Lb5+ Sc6 9.Td8#) e:d3 7.Sc4 Le5 8.Tc7+ Kd8 9.Sa5 Lg2 10.Te7+ Kc8 11.Te8+ Kd7 12.Td8#. „Ein wirklich unterhaltsames neudeutsches Programm!“ (MPf) „Unglaublich, was ein brillanter Konstrukteur mit einem pendelnden Turm alles anstellen kann, wobei der wLb6 als Hinterstein hier in idealer Weise mitwirkt. Wiederum ein vortrefflicher, geistreicher ‚Schmitt‘ mit bewundernswerten weißen Vorplanmanövern und einem netten Finale.“ (WS) „Logisches Problem mit drei Vorplänen.“ (Autor)

1990 (Janevski): 1.Tc2! (2.Tc5+ T:c5 3.Dd6+ K:d6#) T~ 2.Td7+ L:d7 3.L:e6+ L:e6#, 1.- Tb6! 2.L:e6+ T:e6 3.De5+ D:e5#. „Spektakuläres, weil opferreiches Geschehen in vorbildlicher Konstruktion. Eines der zahlreichen Meisterwerke aus Janevskis Werkstatt.“ (WS) EZ störte allerdings die Wiederholung des Zuges L:e6+.

1991 (Ernst): 1.Se4 b5! (1.- b6? 2.Tf1 b5 3.Sd2 c:d2#) 2.Sd:c3 Ke3 3.Sd5+ Kd3 4.Dd1+ Td2 5.Kf1 T:d1#, 1.Tf1 b5! 2.Sf3 Ke4 3.Se5+ Kd4 4.Sc4+ Kd3 5.Sd2 c:d2#. „Netter Rundlauf des wS in der zweiten Lösung. Die Tf1-Lösung war bald gefunden, für die Se4-Lösung mussten ein paar von den grauen Zellen aktiviert werden.“ (MPf) „Fein ausgedacht, harmonisch und leicht verständlich.“ (WS).

1992 (Gamnitzer): 1.Tg1? a5!! 1.c6! (droht vollzünftig 2.Lc4+ Kd4 3.Le3+ Ke4/e5 4.De7+ Kf5 5.Df7+ Ke4/e5 6.Lc5+ T:e1#) g:f4! 2.Tg1!! L:g1 3.Td2+ c:d2+ 4.D:d2+ Ke4 5.D:f4+ Kd3 6.De3+ L:e3#. „Es ist immer ein Genuss, diese s# von Gamnitzer zu sehen. Schönes Rückkehrmotiv mit Kreuzschach.“ (WAB) „Ein kniffliger Gamnitzer durch den stillen 2. Zug und Opfer der Hälfte der weißen Offiziere.“ (MPf) „Nach geradezu irrwitziger Drohung das typische, geistsprühende Gamnitzer-Kabinetstück voller überraschender Wendungen. Markenzeichen des Linzer Selbstmatt-Typs: heftigste schwarze Gegenwehr!“ (WS)

In der russischen **1993 (Stjopotschkin)** lässt sich das offensichtliche Satzspiel 1.- b5# nicht realisieren. Weiß muss den sK in die Opposition drängen und den sT zum Matt zwingen: 1.Dg3+ Tg5 2.T5h6+ Kf5 3.Tf7+ Ke4 4.Te6+ Te5 5.L:b6! T:e6 6.Dg4+ Ke5 7.Sd3+ Kd6 8.Lc7+ Kc6 9.De4+ T:e4#. „Überraschend ist, dass der Satzmattstein geschlagen wird. Genau berechnete, vielleicht etwas trockene Zugfolge mit hübschem Finale.“ (WS)

Hilfsmatts, Märchen, Retros. (Torsten Linß, harmonie8x8@gmail.com)

1994 (Medintsev) ist ein „unglaublich sparsames, beeindruckendes, wechselseitiges Verstellungsszenario mit differenziertem weißen Bauernschritt und wunderschönen Mattbildern – kleines Meisterwerk eines großen Könners!“ (WS) 1.T:d4 f4 (f3?) 2.Td5 Le4#, 1.T:c2 f3 (f4?) 2.Tc7 Th4#. EZ: „Die Einheitlichkeit ist nicht ganz perfekt: während wTd4 zwei potentielle Mattfelder hat, hat wLc2 nur eines – letzteres ist ein klein bißchen schade. Das raumgreifende Spiel ist hübsch anzusehen, aber die Offensichtlichkeit, daß wBf2 nicht stehenbleiben kann, mindert das Lösevergnügen.“ „Ein Hilfsmattmeredith als Zilahi serviert.“ (WAB) „Wechselseitige Linienöffnungen und -sperrungen unter Nutzung der alternativen wB-Züge!“ (JB)

1995 (Pachl/Trommler) präsentiert für WS „eine originell wirkende Konzeption: Zwecks Aktivierung einer-differenzierten-K/L-Batterie bilden die schwarzen Themasteine einen Einheitsblock (g5). Mit geringem weißen Material fein ausgedacht und als Beinahe-Pickaninny eindrucklich präsentiert.“ (a) 1.Dc1 e4 2.Dg5 K:d3#, (b) 1.Tg1 e:d3 2.Tg5 Ke3#, (c) 1.Lh6 e3 2.Lg5 Ke4#. Zum Inhalt geben die Autoren an: „Dreifach-Block auf g5, Tempozug des wBe2, Königsbatteriematts.“ Ausführlich analysiert wieder EZ: „Schwarz muß die richtige Blockfigur heranzuführen und Weiß den richtigen Wartezug spielen, damit am Ende der wK jeweils ein Abzugsfeld bekommt. Aber abgesehen von der Uneinheitlichkeit der Mehrlingsbildung, zeigen sich hier ihre Nachteile gegenüber einer Mehrfachlösung auf drastische Weise: sBg2 versperrt in (a) den sT-Weg nach g5, sBe4 in (b) den wB-Weg nach e4 – das ist natürlich der allerprimitivste Weg einer thematischen Dualvermeidung; dazu setzt in (c) -sBf5 das Zielfeld des wK von vornherein fest. Es ist m.E. die Grundidee dieses Stückes ausgezeichnet, die Umsetzung jedoch inakzeptabel.“ „Stocchi Blocks mit 3/4 Albino“ (TL) „verbunden mit weißem Felderzyklus und schwarzer Blockauswahl auf g5. Leicht und klar, aber ein umfangreiches Programm!“ (MPf) „Nutzung von Einfach-, Doppelschritt und Schlag des wB für K-Abzugs-Matts des wL!“ (JB) „Echo Spiele mit Block Nutzung das gefällt.“ (WAB)

1996 (Moser) zeigt uns „exzellente Kleinkunst in Form analoger Bauernbewegungen (Exilbeschaffung für den sK), feiner weißer Batterieaufbau, Blocks, schwarzer Minizyklus-ein Musterstück für HM-Neulinge.“ (WS) 1.d5 Lc4 2.Ke6 Le2 3.Sf6 Lg4#, 1.f5 Tc1 2.Sf6 Tc4 3.Ke6 Te4# – „Echospiele mit Modellmatts in einem Leichtgewicht.“ (WAB) „Ist das die Letztform des reziproken T-L-Batterie-Aufbaus?“ fragt MPf.

1997 (Labai) ist ein „Sechssteiner mit geschickt manövrierenden Königen und unterschiedlichen Lösungen. Der Damenblock in Lösung (a) gefällt, der Kamikazenaufttritt in Lösung (b) ist doch einigermaßen überraschend.“ (WS) (a) 1.Tc4 Sd4 2.Kb4 Kd1 3.Kc3 Kc1 4.Db4 Se2#, (b) 1.Kb4 Ke3 2.Dg3+ Kd4 3.Ka4 Kc4 4.Db3+ c:b3#. „Vertikale bzw. horizontale K-Opposition, Matts durch wS bzw. B!“ (JB) WAB stellt die wichtige Frage: „Noch kein Vorgänger?“ Aber ohne Beweise gibt es keine Anklage. . .

1998 (Mihajloski). „Der wT pirscht sich einmal von rechts und einmal von links an das Mattfeld heran, beim sT sind teilweise Verfolgungszüge erkennbar!“ (JB) (a) 1.Tf6 Tf7 2.Tb6 T:f4 3.Tb4 Tf3 4.b5 Tc3#, (b) 1.b5 Ta7 2.Ta8 Ta3 3.Ta4 T:b3 4.Tb4 Tc3# – „Glasklare, naheliegende Strategie: Feldverblockungen im Bereich des sK. Während Schwarz dies auf relativ direktem Wege erreicht, operiert der wT verschlungener, rätselhafter. Dies macht m.E. den Reiz dieser netten Aufgabe aus, zumal zur Realisierung des Plans lediglich 4 weiße Steine aufgeboden wurden.“ (WS) „Zwei Wege mit reziproken T-T-Hinterstellungen führen hier nach Rom.“ (MPf)

1999 (Nikolić) ist „Ein wo-wer-wo-Puzzle: wo wandeln wir um? wer ist die UW-Figur? Wo setzt sie matt? Das Puzzlen hat etwas gedauert“ (MPf) und heraus kam: 1.b5 a:b5 2.Tc6 b:c6 3.Kb6 c7 4.Lb8 c:d8=D+ 5.Ka7 Da5#, 1.Lb8 a5 2.Sa7 a:b6+ 3.Kc8 b:a7 4.Tc6 a8=S 5.Tc7 Sb6#. WAB: „Halbunterverwandlung mit Modellmatts und Echospiele. Es muss ja klar sein ohne Unterverwandlung geht nichts nur die Abfolge muss man finden.“ „Für Neulinge sicher ein attraktives Thema: schwarze Selbststeinkesselung nach Durchfraß eines wB. Dies ist dem Autor mit geringem weißen Aufwand und exakt getimtem schwarzem Verhalten bestens gelungen.“ (WS)

2000 (Paliulionis). „Miniatur mit zyklischem Platzwechsel und Echospiele als Idealmatt serviert, wobei bedingt durch den weißen Springer als Alleinunterhalter nur durch Ausnutzung der Blocknutzung das Ganze gelingen kann. Allerdings stellt sich die Frage: Gibt es sowas schon!?“ (WAB) 1.- Sc4 (Ka6?) 2.Dd5 Sd2 3.Ld6+ Kb6 (Ka6?) 4.Tc4 Ka6 5.Kc5 Ka5 6.Lc6 Sb3#, 1.- Ka6 (Sd7?) 2.Lb3 Kb5 (Ka5?) 3.Tc7 Sd7 4.Kd5 Ka5 5.Kc6 Ka6 6.Ld5 Sb8# – „Die Könige gehen in die horizontale Opposition, die sFiguren blocken ihren K für das w S-Matt, in b) passiert alles eine Reihe tiefer!“ (JB) „Immer wieder schön: so ein langbeiniges Chamäleon! Dazu noch delikates Tempospiel des wK und Idealmatts.“ (MPf) „M.E. der Typ des ‚Verschiebebahn-Hilfsmatts‘, zwar technisch tadellos (Einheitsblocks auf d5, Vorausblocks, Tempozüge des wK), aber doch ein wenig trocken. Wird sicherlich vielen Experten gefallen (der Inhalt ist zweifelsohne beachtlich), meinen Geschmack trifft Derartiges leider nicht.“ (WS) Begeisterung hört sich anders an. . .

Die Hilfsmattserie resümiert WS: „Alles in allem war es eine absolut sehenswerte HM-Serie und hat mir entsprechenden Spaß bereitet.“

2001 (Ettl). 1.f8=ZE! (2.ZEe5+ ZEH6:e5/ZE:e5#) Kd2 2.Df4+ Kd1 3.De3 (4.ZEe5+) Le4~ 4.D:f3+ Kd2 5.Dd1+ Ke3 6.De2+ d:e2#, 5.- K:d1 6.ZEe5+ ZEH6:e5/ZE:e5# – „Die Mäfig-UW schafft eine Drohung, die zunächst nur eine sK-Flucht abwehren kann. Dann tritt aber die wD auf den Plan und sorgt für Verstopfung des FF!“ (JB) „Eine Kurzdrohung wird durch die ungedeckte Satzflucht nur mehr hinausgezögert. Hand aufs Herz (oder die Bibel): Würde ein solcher ‚Inhalt‘ in einer #n-Abteilung überhaupt zur Veröffentlichung angenommen? Ich finde es traurig, daß Märchenaufgaben sich immer noch geringere Maßstäbe leisten dürfen. Dabei sollte es doch gerade umgekehrt sein: Wer Märchenelemente einsetzt, sollte eigentlich qualitätsmäßig stärker unter Druck stehen, da zusätzlich der Einsatz dieser Märchenelemente gerechtfertigt werden muß? Nun gut, diese Rechtfertigung mag durch die Märchen-Umwandlung gegeben sein. Doch für sie allein sind sechs Züge viel zu lang!“ (EZ) Meine Hoffnung, dass die Aufgabe wenigstens gutes Löserfutter war, bleibt mangels weiterer Löserstimmen unbestätigt.

2002 (Onkoud). 1.- La7 2.Kd6 L:e3 3.Se6 Lc5#, 1.- Th2 2.Kf5 T:c2 3.Se6 Tf2# – „Weiße Kreuzschachs unter Einbeziehung des Orphan!“ (JB) Ähnlich WAB: „Schöne Diagonale und orthogonale Abspiele, die durch den Orphan gemacht werden. Schöne Idee.“

2003 (Riva) beschreibt der Autor wie folgt: „Zilahi theme, chameleon echo, model mates, mixed Umnov and some exchange of roles: Ka4/Pa2, Rh2/Rh5, Qf2/Rf5, Rh4/Ph3, Sg5/Pg2.“ (a) 1.a3 Sh7 2.T:f5 Th5 3.T:g2+ Kh4 4.Tf4+ D:f4# (b) 1.Ka3 g1=L 2.T:f2 h2 3.T:g5+ Kh3 4.Tf3+ T:f3# „Zwei harmonische Varianten zur Realisierung des Matts auf a4/a3!“ (JB)

2004 (Thoma) „Mal ein Proca mit wK nicht auf e1, Aufbau einer wB-Traube um eine sD und ZZ als Lösung, tolle Konstruktion!“ (JB) Lösung: 1.Bb6:La7[+wBa2]! Kf8-e7+ 2.Lc1:Bd2[+wLc1] d3-d2 3.a2-a4 d4-d3 4.Bb5:Da6[+wBa2] d5-d4 5.Lf6:Te7[+wLc1] & 1.Ld4 Db7/Dc8/D:b6[+sDd8]# nicht 5.Lf6:De7[+wLc1]? & 1.Ld4 D:e6[+sDd8]+ wegen 2.Kb7/K:a7[+wKe1]! „Nach dem gewohnten Selbstschach im Schlüssel läuft das Spiel durchwegs in ruhigen Bahnen. Hübsch ist die vorübergehende Einkesselung der sD auf a6. Die mehrfachen Möglichkeiten eines Mattzugs im Vorwärtsspiel betrachte ich im Gegensatz zur ‚Bulgarischen Doktrin‘ nicht als Nachteil.“ (KW) „Sehr schönes Zugzwang-Retro, in dem Schwarz trotz vieler Zugmöglichkeiten am Schluß dann doch mattsetzen muß.“ (WoW)

WAB fasst seine Eindrücke zusammen: „Eine unterhaltsame Serie, die mir gut gefallen hat.“

Löserliste

		#2-n	s#	h#	Mä	Re	ha-117	2014	Σ
Joachim Benn	JB	28	15	23	11	4	81	175	595
Wolfgang A. Bruder	WAB	28	14	23	3	–	68	119	119
Gunter Jordan	GJ	–	7	–	–	–	7	15	22
Tadeusz Lehmann	TL	16	7	23	2	–	48	91	295
Jacek Matlak	JM	12	3	11	–	–	26	54	54
Michael Pfannkuche	MPf	28	11	23	–	–	62	62	62
Werner Schmoll	WS	28	15	23	–	–	66	129	439
Michael Schreckenbach	MS	28	15	23	11	4	81	176	611
Eberhard Schulze	ES	16	3	–	–	–	19	49	248
Wolfgang Will	WoW	28	15	23	11	4	81	180	624

Außerdem kommentierten Erik Zierke (EZ) und Klaus Wenda (KW).

Informalturniere Schach-Aktiv

Preisbericht Selbstmatts 2012/13

Es gibt Preisberichte, bei denen muss man sich die Auszeichnungskandidaten und deren Reihenfolge mühsam „erarbeiten“, und es gibt Preisberichte, da fällt es beim ersten Durchsehen schwer, überhaupt ein paar Probleme aus dem Kreis der erwähnenswerten Werke zu streichen. Dieser Bericht gehört zur zweiten Kategorie. Er wird von längeren Stücken dominiert, die wenigen Kurzzüger boten solide Kost, aber keine besonders hervorstechenden Qualitäten. Das überraschende Aus für den Problemschachteil von *Schach-Aktiv* schmerzt angesichts des durchweg hohen Niveaus der 2012 und Anfang 2013 veröffentlichten Stücke um so mehr. Es ist nur ein schwacher Trost, dass man wenigstens von einem „würdigen Abschluss“ sprechen kann. Die reguläre Fortführung der renommierten Problemecke wäre sicher nicht nur mir viel lieber gewesen. Um so erfreulicher ist es, dass sie in der *harmonie-aktiv* eine neue Heimat gefunden hat.

Zu zwei nicht berücksichtigten Stücken scheinen mir Anmerkungen erforderlich:

3926 ist ein konzeptionell ansprechender Versuch, dessen Umsetzung leider nicht überzeugen kann: Es stört die sich unnötigerweise verzweigende Drohung nach dem Schlüssel, es ist unschön, dass die Lösung bis 5.D:b5+ exakt wie in der Drohung weitergeht, die vollgepfropfte Nordostecke verrät sofort den Zug des wK nach g7 und die beabsichtigte gedankliche Subtilität verschwindet im Pulverdampf der vielen Schlagzüge und Schachgebote. In der Summe sind mir das einfach zu viele Minuspunkte.

In **4004** können wSd1 und wTf1 einfach durch einen sBe2 ersetzt werden. Ich habe keinen Grund für die Anwesenheit der beiden wOffiziere gefunden.

1. Preis: 3891 von Camillo Gamnitzer

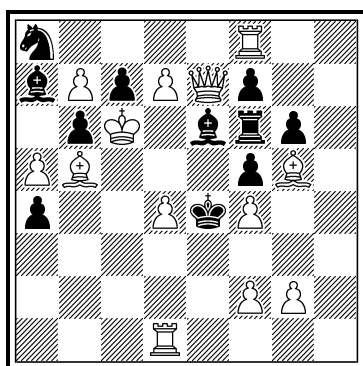
Ein Selbstmatt aus einer anderen (Gedanken-)Welt! Eine der „stillsten“ Drohungen, die ich je gesehen habe, zwingt das einsame schwarze Bäuerlein nach a3, worauf Weiß sich mit einem komplizierten Manöver seiner Dame entledigen kann. Nach dem finalen Schlussakkord steht der schwarze Turm wieder auf f6 und stellt verwundert fest, dass er dort den weißen König mattsetzt. . . Verblüffend, glänzend konzipiert und trotz des naheliegenden Schlüsselzuges sehr schwer durchschaubar. Von Beginn an mein Favorit.

Camillo Gamnitzer

3891. *Schach-Aktiv* 2/2012

1. Preis

Meiner lieben Mutter zum
Gedenken



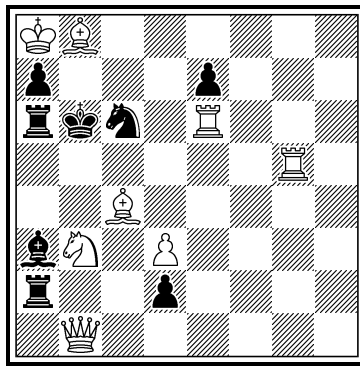
s#6

C+ (13+11)

Gunter Jordan

3892. *Schach-Aktiv* 2/2012

2. Preis



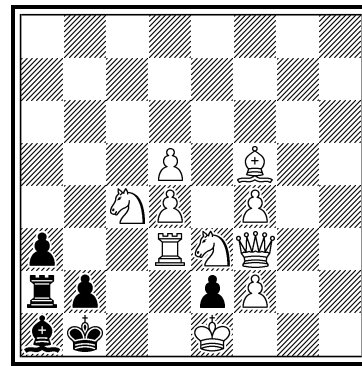
s#10

(8+8)

Klaus Wenda

3975. *Schach-Aktiv* 10/2012

3. Preis



s#14

(10+6)

3891: 1.a6! (2.Te8! ~ 3.Df8! ~ 4.Dg8!! nebst 5.T:e6+ f:e6 6.D:e6+! T:e6#) a3 2.T:f7! (3.D:e6+ T:e6#) T:f7 3.Ld3+! K:d4 4.Db4+ Lc4 5.Db2+! a:b2 6.Lf6+! T:f6#; **3892:** 1.Dg1+ Lc5 2.Dg3! Ld6 3.De3+ Sd4 4.Tc5 Sc6 5.Ta5+ Sd4 6.T:a6+ T:a6 7.D:d4+ Kc6 8.Lb5+ K:b5 9.Dc4+ Kb6 10.L:a7+ T:a7#; **3975:** 1.Ld7! Kc1 2.Tc3+ Kb1 3.Sc2 Kc1 4.Sb4+ Kb1 5.Td3 Kc1 6.De3+ Kb1 7.Sd2+ Kc1 8.Se4+ Kb1 9.Td2 Kc1 10.T:b2+ K:b2 11.La4 Kb1 12.Dc1+ K:c1 13.Sd3+ Kb1 14.Sc3+ L:c3#

2. Preis: 3892 von Gunter Jordan

Die Lösung beginnt mit einem komplizierten Wechselfesselgeschehen, bei dem es primär um die Deckung des Feldes c7 durch Weiß als Voraussetzung für den entscheidenden selbstmatteredzwingenden Zug L:a7+ geht. Dabei fühlt sich der Betrachter an das Märchen von Hase und Igel erinnert – jedes Mal zaubert Schwarz noch einen kleinen Trumpf aus dem Ärmel: Nach 2.Dg3 Ld6 scheint das weiße Ziel erreicht, aber leider ist jetzt der sSc6 entfesselt und deckt a7. 3.De3+ lenkt diesen ab, aber Schwarz bekommt nun das Fluchtfeld c6. 4.Tc5 deckt dieses, entfesselt allerdings wieder den S, der zur Deckung nach c6 zurückkehrt. Der Abzug 5.Ta5+ nimmt den Rappen wieder an die Leine, aber der T deckt versehentlich a7 und außerdem ist c6 wieder frei. Den Turm können wir zwar auf a6 über Bord werfen, aber es bleibt immer noch das Problem mit c6. . . . Letztlich nimmt die weiße Dame das Geschehen selbst in die Hand und die kritischen Felder unter Kontrolle. Sehr reichhaltige und ungewohnte Strategie. Gut gefällt mir auch die jeweils eindeutige Erledigung der (schwächeren) schwarzen Antwort Ld6-c5. Eine tiefere logische Strukturierung kann ich zwar nicht erkennen (außer 1.L:a7+? gibt es keine sinnvollen weiteren weißen Versuche), aber der Originalität und Preiswürdigkeit der Konzeption tut das keinen Abbruch.

3. Preis: 3975 von Klaus Wenda

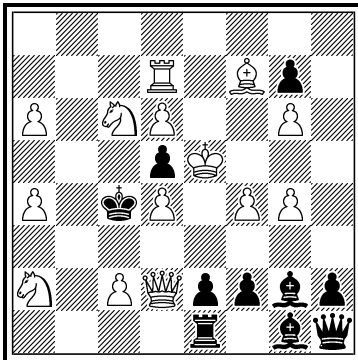
Schwierige Manöver der starken weißen Kräfte auf engstem Raum münden in einem überraschenden Finale, ein prächtiger Langzüger.

4. Preis: 3903 von Iwan Soroka

Brettumspannender Drohpendedelmechanismus zur Führung des wT von d7 nach f5 als Block mit bekannten, aber auch originellen Nuancen, so z.B. der Ablösung des wLf7 durch die wD auf g8. Sc6-a7 ist zwar ein feiner Auswahlzug, allerdings tut der S danach gar nichts mehr, auf die dadurch erreichte Verlängerung der Lösung um zwei Züge hätte man auch verzichten können. Aber Autors Wille ist Autors Wille. . . .

Iwan Soroka

3903. Schach-Aktiv 3/2012
4. Preis



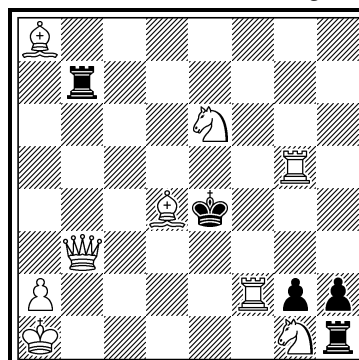
s#15

(14+10)

Ladislav Salaj jr.

Zoltán Labai

3938. Schach-Aktiv 6/2012
1. ehrende Erwähnung

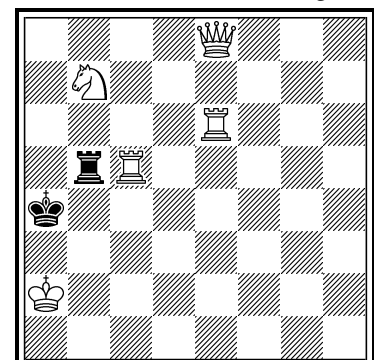


s#4

C+ (9+5)

Torsten Linß

3927. Schach-Aktiv 5/2012
2. ehrende Erwähnung



s#11

C+ (5+2)

(b) ♘b5, (c) ♜b5

3903: 1.Da5! (2.D:d5+ L:d5 3.L:d5+ D:d5# oder 2.L:d5+ nebst 3.D:d5+) Lf1,h3 2.Dd8 (3.L:d5+) Lg2 3.Dg8 Lf1,h3 4.Da8 Lg2 5.Sa7! Lf1 6.Tb7 Lg2 7.Dg8 Lf1 8.Le8 Lg2 9.Lc6 Lf1 10.Tf7 Lg2 11.Tf5 Lf1 12.Dd8 Lg2 13.Da5 Lf1 14.Dd2 Lg2 15.D:e2+ T:e2#; **3938:** 1.Tff5! h:g1=L 2.Tg4+ K:f5 3.Tg5+ Ke4 4.De3+ L:e3#, 1.- h:g1=S 2.Sc5+ K:d4 3.Se6+ Ke4 4.Df3+ S:f3#; **3927:** (a) 1.Dd7 Kb4 2.Dd2+ Ka4 3.Dd4+ Tb4 4.Dd1+ Tb3 5.Td5 Kb4 6.Te4+ Kc3 7.De1+ Kc2 8.Tc4+ Tc3 9.Sc5 T:c4 10.Db1+ Kc3 11.Sa4+ T:a4#, (b) 1.Tc1 Kb4 2.Te4+ Sd4 3.De5 Ka4 4.Sd6 Kb4 5.Sf5 Ka4 6.Se3 Kb4 7.Dc5+ Ka4 8.Ka1 Kb3 9.Tb1+ Ka4 10.Db5+ Ka3 11.Sc2+ S:c2#, (c) 1.Tc2 Kb4 2.Dg6 Ka4 3.Ta6+ Kb4 4.Ka1 Kb3 5.Sc5+ Kb4 6.Se4 Kb3 7.Sd2+ Kb4 8.Sb1 Kb3 9.De4 b4 10.Ta3+ b:a3 11.Tb2+ a:b2#

1. ehrende Erwähnung: 3938 von Ladislav Salaj jr. & Zoltán Labai

Der unauffällige Schlüssel erzwingt den bekannten schwarzen Batterieaufbau per Unterverwandlung. Ohne die störende Kraft von Ld4 bzw. Tf5 könnte Weiß sofort das Selbstmatt erzwingen, so werden zunächst zweizügige Pendelmanöver eingeschoben, ehe die Batterie zum Abzug gezwungen werden

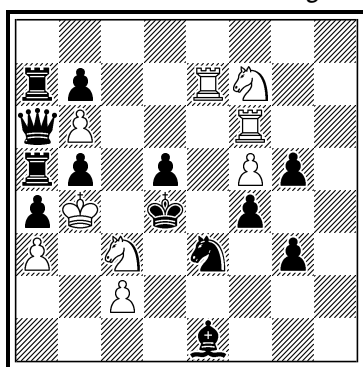
kann. Ein feiner Gedanke in äußerst eleganter Ausführung – hier steht wirklich jeder Stein am richtigen Fleck.

2. ehrende Erwähnung: 3927 von Torsten Linß

Mit dem weißen Material KDTTS hat der Autor bereits 2008 eine vierphasige Forsberg-Selbstmattminiaturn auf Diagramm gezaubert (P1198084), in der die Lösungen allerdings sehr schachlastig sind. 3927 zeigt stillere Abläufe, aber ohne spektakuläre Aha-Effekte.

Camillo Gamnitzer

3974. *Schach-Aktiv* 10/2012
3. ehrende Erwähnung

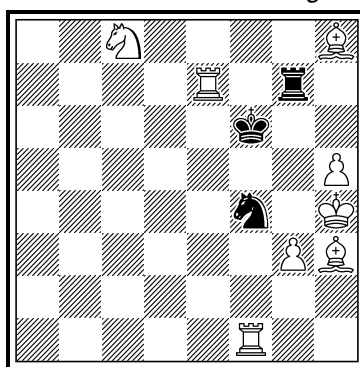


s#6

C+ (9+13)

Jewgeni Fomitschjow

3882. *Schach-Aktiv* 1/2012
4. ehrende Erwähnung



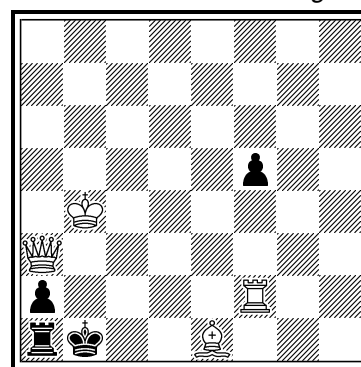
s#10

(8+3)

Harald Grubert

Michael Schreckenbach

3915. *Schach-Aktiv* 4/2012
5. ehrende Erwähnung



s#11

(4+4)

(b) ♖e1→h6

3974: 1.Sd6! (2.Sd:b5+ D,T:b5#) Lf2 2.Se8! (3.Sc:b5+) Le1 3.Sc7! (4.S7:b5+) Lf2 4.Se6+! Ke5 5.Sg7+! K:f6 (Kd4) 6.S:d5+! (S:b5+) S:d5# (D,T:b5#); **3882:** 1.Lg2! Kf5 2.Le4+ Kf6 3.Lc6 Kf5 4.Ld7+ Kf6 5.Te8 Kf7 6.Sd6+ Kf6 7.Sb7 Kf7 8.Sd8+ Kf6 9.Te6+ Kf5 10.g4+ T:g4#; **3915:** (a) 1.Ka4 f4 2.La5 f3 3.Tb2+ Kc1 4.Td2+ Kb1 5.Db4+ Kc1 6.Dc5+ Kb1 7.Lb6 f2 8.Td1+ Kb2 9.D:f2+ Kc3 10.Ld4+ Kc4 11.D:a2+ T:a2#; (b) 1.Kc3 f4 2.Kd2 f3 3.Da4 Kb2 4.Lg7+ Kb1 5.Ke1 Kc1 6.Df4+ Kb1 7.Dh2 Kc1 8.Lb2+ Kb1 9.Ld4 Kc1 10.Tc2+ Kb1 11.Lf2 K:c2#

3. ehrende Erwähnung: 3974 von Camillo Gamnitzer

Drohpendel mal mit SS und Fesselung/Entfesselung, das Finale kommt überraschend. Ich hätte gern im Dia schon den Versuch 1.Se6+? vorliegen, der zunächst scheitert (vielleicht profan an 1.- f:e6), und das Drohpendel wird dazu genutzt, dieses Hindernis zu beseitigen. Möglicherweise ist das zuviel verlangt, aber in der veröffentlichten Form fehlt mir einfach „ein Stück Lösung“.

4. ehrende Erwähnung: 3882 von Jewgeni Fomitschjow Zunächst muss der wL von h3 nach d7, dann der wS von c8 nach d8 geführt werden – alles unter Pattvermeidung. Sehr sauber konstruiert.

5. ehrende Erwähnung: 3915 von Harald Grubert & Michael Schreckenbach

Ansprechender Zwilling-Achtsteiner mit interessanten Lösungsabläufen, besonders überraschend finde ich das Batteriematt in Phase (b).

1. Lob: 3984 von Rodolfo Riva

Mehrfaches Treppauf-Treppab der weißen Dame wird mit Springerpendeln kombiniert, alles dient dem Ziel, den wL schrittweise störungsfrei von c7 nach e5 zu bugsieren. Soweit alles gut, weniger gut ist, dass dieser Läufer nichts zum (ohnehin etwas aushilfsmäßig erscheinenden) Finale beiträgt. Auch stören mich die vielen Schachgebote.

2. Lob: 3960 von Anatoli Stjopotschkin

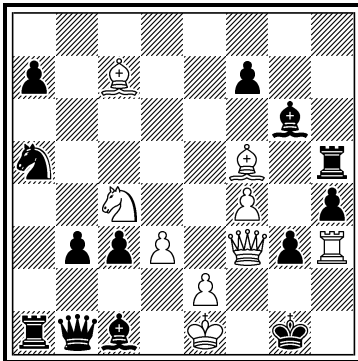
Fata Morgana mit schönen Details, wie den „Folgebewegungen“ der weißen Figuren (L folgt der D nach d4, D folgt den SS nach b6 und c6) und einem Opferwechsel auf c6. Gut auch die Nutzung des sBf7 als Deckungsstein im Dia und zur Bestimmung der Zugfolge in der Lösung, bevor er vom Brett verschwindet.

Rodolfo Riva

3984. Schach-Aktiv 11/2012

1. Lob

Wilfried Seehofer gewidmet



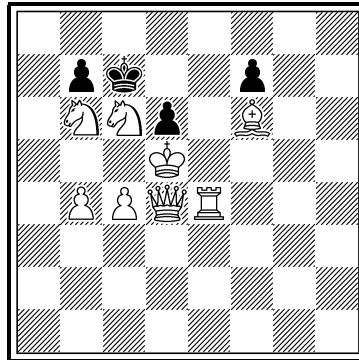
s#19

(9+13)

Anatoli Stjopotschkin

3960. Schach-Aktiv 8-9/2012

2. Lob



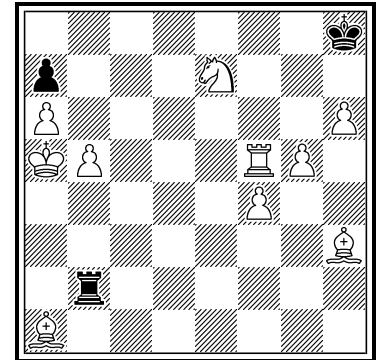
s#8*

(8+4)

Wilfried Seehofer**Dieter Werner**

3883. Schach-Aktiv 1/2012

3. Lob



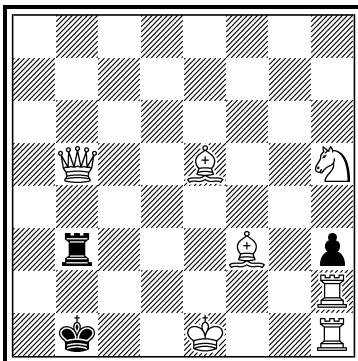
s#11

(10+3)

Olaf Jenkner

3950. Schach-Aktiv 7/2012

4. Lob



s#7

(7+3)

(b) Mattbild ohne Mattstein

3984: 1.De3+ Kg2 2.De4+ Kg1 3.Dd4+ Kg2 4.Se3+ Kg1 5.Sd5+ Kg2 6.De4+ Kg1 7.De3+ Kg2 8.Df3+ Kg1 9.Ld6! Sb7 10.De3+ Kg2 (10.Le5? Ta4!) 11.De4+ Kg1 12.Dd4+ Kg2 13.Se3+ Kg1 14.Sc4+ Kg2 15.De4+ Kg1 16.De3+ Kg2 17.Df3+ Kg1 18.Le5! (19.Ld4+ Le3#) D:d3 19.Df2+ g:f2#; **3960:** 1.- b:c6#, 1.Sd8! Kb8 2.Da1 Kc7 3.Da5 Kb8 4.S:f7 Kc7 5.Ld4 Kb8 6.Sd7+ Kc8 7.Db6 K:d7 8.Dc6+ b:c6#; **3883:** 1.Tc5! Kh7 2.Lf5+ Kh8 3.Le6 Kh7 4.Lg8+ Kh8 5.Lc4 Kh7 6.Ld3+ Kh8 7.Tf5 Kh7 8.Te5+ Kh8 9.Te4 Kh7 10.Ta4+ Kh8 11.b6 a:b6#; **3950:** (a) 1.Le4+ Kc1 2.Lf4+ Te3+ 3.Kf2+ Kd2 4.Tc1 K:c1 5.Kg1 Kd1 6.Df1+ Te1 7.Kh1 T:f1#, (b) 1.Ld3 Ke1 2.Te2 Kd1 3.Lh2 Kc1 4.Sf4 Kd1 5.Tc2 Ke1 6.Le2 Kf2 7.Sg2 h:g2#, 2.- Kf1 3.Tc2 Ke1 4.Lh2 Kd1 5.Sf4 Ke1 etc.

3. Lob: 3883 von Wilfried Seehofer & Dieter Werner

Ein leicht erschließbarer und damit sehr lösefreundlicher Langzüger. Das gefällt, weniger gefällig finde ich das Abseits der beiden weißen thematischen Langschrittler und die vorhandene Königsflucht auf h7 in der Ausgangsstellung, dadurch wirkt das gesamte Spiel für eine höhere Platzierung einfach zu simpel. Versetzt man beispielsweise den wT nach d6 und den wL nach e4, lässt sich der Bf4 einsparen und man erhält ein s#9 (1.Ld5 Kh7 2.Lg8+ Kh8 3.Lc4 Kh7 4.Ld3+ Kh8 5.Tg6 usw.) mit den Fehlversuchen 1.Tg6 Kh7 2.Te6/Tf6? (Dank an Volker Gülke für die Hilfe bei der Analyse der 3883).

4. Lob: 3950 von Olaf Jenkner

Dem Genre „Fortsetzungsselbstmatt“ wage ich keine große Zukunft zu prophezeihen, die Einschränkungen durch die Zwillingbildung sind wohl einfach zu stark, um auch inhaltlich ansprechende Aufgaben komponieren zu können. Die 3950 ist aber allemal lobenswert und witzig anzuschauen.

Allen Ausgezeichneten meinen Glückwunsch, allen Teilnehmern und dem Spaltenleiter Wilfried Seehofer meinen Dank für ihr Engagement.

ASymmetrische Reminiszenzen

Die Brüder Knorre in der Schachgeschichte

Viele Schachspieler haben naturwissenschaftlich-technische Berufe, so auch die beiden nachfolgend vorgestellten. Viktor Knorre (1840–1919) gehörte einer alten Astronomenfamilie an. Wie Großvater und Vater war auch er Astronom; er entdeckte (158) Koronis sowie drei weitere Asteroiden. Knorre war Observator an der Berliner Sternwarte, ab 1892 Professor für Astronomie an der Berliner Universität. Zu Ehren der Astronomen Knorre in drei Generationen erhielt 2010 ein Asteroid den Namen (14339) Knorre.

Viktor Knorre war außerdem ein starker Schachspieler. In den 1860er Jahren nahm er an verschiedenen Turnieren teil und besiegte u.a. Adolf Anderssen, Louis Paulsen, Johannes Zukertort und Gustav Neumann. Laut der Übersicht zu Ratingzahlen für frühere Zeiten (<http://www.chessmetrics.com/cm/PL/PL19986.htm>) war Viktor Knorre in den Jahren 1867 und 1869 jeweils der weltweit zweitbeste Spieler. Sein höchster Wert war 2661. Die nach ihm benannte Knorre-Variante beim Zweispringerspiel im Nachzuge (ECO-Code C59), 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5 d5 5.e:d5 Sa5 6.Lb5+ c6 7.d:c6 b:c6 8.Le2 h6 9.Sf3 e4 10.Se5 Ld6 11.d4 Dc7, wird gekennzeichnet durch 12.Ld2! Dies wird als starke Fortsetzung angesehen, nach der Weiß besser steht. (Allerdings ist die Hauptfortsetzung für Schwarz nicht 11.- Dc7, sondern 11.- e:d3 e.p.) Die Knorre-Variante in der Offenen Verteidigung der Spanischen Partie (C80) 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4. La4 Sf6 5.0-0 S:e4, ist charakterisiert durch 6.Sc3?! (ein Zug von zweifelhaftem Wert in der Hauptvariante), ist ebenfalls nach ihm benannt. Viktor Knorre veröffentlichte auch etwa ein halbes Dutzend Schachaufgaben.



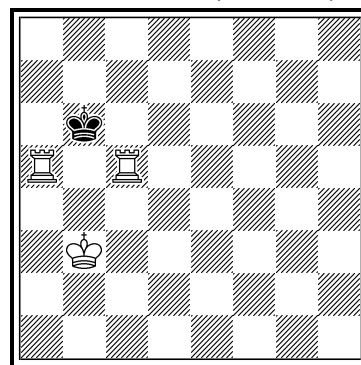
Viktor Knorre



Des Weiteren soll von seinem im Schach eher unbekanntem jüngeren Bruder Eugen die Rede sein. Eugen Knorre (1848–1917) hat als 10-Jähriger den nachstehenden Dreizüger-Wenigsteiner verfasst (Kopie der Originalveröffentlichung im linken Diagramm). Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung war er 12 Jahre alt. Die beabsichtigte Lösung 1.Tab5+! Ka6 2.Tb4 Ka7 3.Ta5#, 1.- Ka7 2.Tc6 Ka8 3.Ta6# zeigt zwei sehenswerte Chamäleon-Echo-Mustermatts. Leider sind in der ersten Variante die ursprünglich nicht angegebenen dualistischen Fortsetzungen 2.Tb3/Tb2/Tb1 vorhanden. Der später nach b3 versetzte weiße König (der

Eugen Knorre

Sonntags-Blatt für Schach-Freunde 1861 (Korrektur)



#3

C+ (3+1)

Autor der Korrektur ist leider unbekannt) sorgt dort als Cook-Stopper für den eindeutigen Turmrückstoß in der ersten Variante. Erst diese wohl einzig mögliche Korrektur ohne zusätzliches Material ergibt die symmetrische Ausgangsstellung mit asymmetrischer Lösung (siehe rechts). Die symmetrische Verführung 1.Tcb5+? Kc6 2.Tb4 Kd6/Kd7!, 1.- Kc7 2.Ta6 Kd7/Kd8! scheidet am Auslauf des schwarzen Königs auf der rechten Seite.

In der Literatur konnte nur eine weitere Aufgabe von Eugen Knorre, ein Vierzüger aus dem Jahre 1866, gefunden werden. Danach hat er sich wohl ganz seinem Studium und seinem Beruf gewidmet. Berühmt wurden Eugen Knorres Ingenieurleistungen. Nach dem Schulbesuch in Berlin schickte ihn sein Vater zum Studium an das bekannte Eidgenössische Polytechnikum Zürich, das er 1870 als Bauingenieur abschloss. Anschließend war er am Bau verschiedener Brücken in Russland beteiligt. Für seine Leistungen bei der Brücke der Transsibirischen Eisenbahn über den Jenissei in Krasnojarsk erhielt er auf der Weltausstellung in Paris 1900 eine Goldmedaille, ebenso wie Gustave Eiffel für den gleichnamigen Turm. Eine ausführliche Familiengeschichte findet man im Beitrag von Suzanne Héral: „Astronomers and other professions in the Knorre family“ (<http://www.karl-knorre.name/Knorre%20family.htm>), dem auch die beiden Porträts entnommen wurden.



Eugen Knorre

Abschließend sei noch ein Fragment aus einer Partie der beiden Knorre-Brüder gegeneinander (gespielt am 15./27. April 1872) erwähnt^a, das in der *Deutschen Schachzeitung* 1872 abgedruckt ist (<https://play.google.com/books/reader?id=s9dSAAAACAAJ&printsec=frontcover&output=reader&authuser=0&hl=de&pg=GBS.PA179>). Das familieninterne Duell gewann der stärkere Spieler Viktor. Mit Schwarz kündigte er ein fünfzügiges Matt an, dessen Zugfolge allerdings kaum problemhafte Züge enthält, sondern eher dem üblichen Matttreiben entspricht.

Michael Schloszer

^aDank an Alfred Pfeiffer

Editorial = (keine) Entschuldigung

Liebe Leserschaft, diesmal war es wieder eine etwas schwerere Geburt, obwohl sich alles sehr gut anließ. Dienstliche Belange machten die Zeit Ende Juni knapper als erwartet. Auch der Radurlaub (siehe unten) gestattete keine Verschiebung. Ich hoffe, dass wir Ihnen/Dir trotz der Verzögerung wieder interessanten und unterhaltsamen Lese- und Lösestoff präsentieren konnten.

TLi

Mt. Evans, Colorado, mit 14130ft \approx 4310m der höchste auf einer befestigten Straße erreichbare Punkt der USA.